

# WASSERZELEBRATION

## EINGANGSLIED

**R/ Ja, mit dir, Bernadette, gehen wir, zum Himmel führt der Weg!**

Str.2- Geleite uns zur «Schönen Dame ganz in Weiß»,  
die auch dem größten Sünder noch ein Lächeln schenkt! **R/**

Str.3- Führe uns zur Quelle dieses Wassers,  
das ohne Ende aus den Wunden des Lammes fließt! **R/**

### *Hinweis auf die erste Erscheinung*

11. Februar 1858. Bernadette, ein Kind der Armen, weiß es noch nicht, aber sie wird erwartet. Als sie vor jenem schwarzen Loch im Felsen ankommt, gezwungen anzuhalten, da sie mit ihren Füßen nicht durch das eisige Wasser des Kanals waten kann, hört sie «ein Geräusch wie von einem Windstoß», dann sieht sie ein Licht, das Gestalt annimmt: eine junge Dame, «genauso jung und genauso klein wie ich», wird sie sagen.

Das ist der Beginn einer Reihe von Treffen, unter dem Zeichen des Kreuzes, einem schönen Zeichen des Kreuzes, das die Dame macht: «*im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*»: das Geheimnis eines Gottes, der überschäumt von einer Liebe, die durch den Tod am Kreuz sichtbar wird, das Geheimnis einer Liebe, die über den Tod triumphiert. Wir leben von der Gnade des Jubiläums der Barmherzigkeit. Gott öffnet sein Herz und lädt uns hier, durch Maria, ein zu einem neuen Hervorsprudeln dieses Flusses der Liebe und des Lebens, der aus der offenen Seite Jesu am Kreuz fließt.

IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. AMEN.



Erste Etappe

## Die Freude der Begegnung

Unser Gott ist Familie und er möchte aus den Menschen, die durch die Sünde zerstreut sind eine durch Liebe geeinte Familie machen. Wir kennen uns nicht, wir haben nicht das gleiche Alter, wir gehören nicht derselben Rasse oder sozialen Klasse an,...Unsere Unterschiede werden zu einem geteilten Reichtum.

«*Wollen Sie mir die Ehre erweisen, zwei Wochen lang hierher zu kommen?*» Maria war die erste, die Bernadette siezte und zweifellos die erste, die sie um einen Gefallen bat (Bernadette war immer diejenige, die bitten musste, jetzt kann sie geben.).«*Sie sah mich an, wie eine Person, die mit einer anderen Person spricht.*» Das ist so einfach, das ist so außergewöhnlich!

Bernadette verspricht zu kommen. Und die junge Dame gibt ihrerseits ein Versprechen: «*Ich verspreche nicht, Sie in dieser Welt glücklich zu machen, aber in der anderen.*». Bernadette wird die Welt der Liebe entdecken, wo selbst das Leiden das Glück nicht unterbindet.

***Wir sind in der Gnade der Begegnung Mariens mit Bernadette eingeladen, einen Gruß und ein Zeichen des Friedens auszutauschen.***

**R/ a, mit dir, Bernadette,** gehen wir, zum Himmel führt der Weg!  
Str.6- Führe uns zur himmlischen Stadt,  
wo Gott alle Tränen aus unseren Augen wischt! **R/**



Zweite Etappe

## Das Wirken der Wahrheit

Die Liebe kann sich nicht in sich selbst zurückziehen. Bernadette wird bald aufgefordert, aus der Quelle zu trinken und sich dort zu waschen. Dafür muss im Schlamm, der sich im hinteren Teil der Grotte angesammelt hat, graben, bis sie eine schmutzige Wasserlache findet, von der sie mehrmals zögert zu trinken und mit dem sie sich das Gesicht einschmiert. Sie küsst den Boden und isst einige Blätter wilde Kresse. Alle glauben, sie sei verrückt geworden!

Aber sie wird sich erklären. Die Dame war so traurig! Man hätte meinen können, dass sie das ganze Leid der Welt auf ihren Schultern trägt. Sie hat mir gesagt: «Buße! Buße! Buße!... für die Sünder!» Die Sünder! Jene Menschen, die das Band durchtrennt haben, das sie aufrecht erhielt und die sich jetzt auf allen Vieren wie Tiere fortbewegen, die Gras essen und sich im Schlamm suhlen!

Aber tief unten im Schlamm, da ist kein Schlamm mehr, da ist die Quelle. Tief unten in der Sünde, da ist nicht die Sünde, sondern die Barmherzigkeit und die Vergebung. Der Gott der Liebe hat nicht vergessen, dass er uns gesagt hat: Ich taufe dich. Er kommt, um uns erneut zu sagen: Ich vergebe dir. In der Gnade des Jubiläums der Barmherzigkeit, will der Herr unsere Herzen weit machen, er möchte durch uns, die Sünder, denen vergeben wurde, eine in der Liebe versöhnte Familie, hervorbringen.

***Wir sind eingeladen, die «Wassergeste» zu vollziehen, die uns mit Bernadette in die Gnade einer neuen Geburt eintauchen lässt: Besprengung mit Wasser;  
oder Eintauchen der Hände in eine flache Wasserschale  
– wir können uns auch das Gesicht waschen  
oder Fußwaschung***

***Wir lesen eine der folgenden Evangeliumstexte zur Auswahl:***

### VERKÜNDIGUNG DES EVANGELIUMS

#### **Irishes Halleluja**

Str. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, wird niemals dürsten.

#### **Evangelium nach Johannes (4, 5-15)**

So kam er zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken!

Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder

Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen.

### **Evangelium nach Johannes (7, 37-39)**

Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen.

Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

### **Evangelium nach Johannes (13, 1-15)**

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt, und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn zu verraten und auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

Jesus antwortete ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn verraten würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

*Musik oder meditativer Gesang, [zum Beispiel Ich sah das Wasser] während der Wassergeste. Es können auch die Worte Bernadettes, die nach der dritten Etappe vorgeschlagen werden, an dieser Stelle verwendet werden.*

Str.1- Ich sah das Wasser, das aus Christi Seite floss,	Halleluja! <sup>(2x)</sup>
Durch dieses Wasser gereinigt und erlöst, singet dem Herrn:	Halleluja! <sup>(2x)</sup>
Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup>	

Str.2- Ich sah die Quelle zu einem großen Fluss anwachsen	Halleluja! <sup>(2x)</sup>
Die Söhne Gottes, alle versammelt, sangen vor Freude, dass sie gerettet sind	Halleluja! <sup>(2x)</sup>
Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup>	

Str.5- Ich sah die Kirche Fleisch werden im Christ	Halleluja! <sup>(2x)</sup>
und seine Zeugen verkündeten der der ganzen Welt das Werk Gottes	Halleluja! <sup>(2x)</sup>
Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup> Halleluja! <sup>(2x)</sup>	



## Eine Kapelle bauen, in Prozessionen hierher kommen

Bernadette erhält eine Botschaft, die sie den Priestern ausrichten soll: dass man eine Kapelle baut und in Prozessionen hierher kommt. Wenn wir die Frohe Botschaft empfangen haben, sind wir alle dazu bestimmt, Botschafter der Liebe zu werden, die rettet und die befreit.

Wir sind eingeladen, die Priester wachzurütteln, die Kirche wachzurütteln, dass sie die Entstehung kleiner Kapellen, kirchlicher Einrichtungen, Hauskirchen, kleiner missionarischer Bruderschaften ins Leben ruft, wo man die Freuden des Heiligen Geistes, der in unserer Welt wirkt, teilt, wo man Kraft tankt auch um sich auf die Arbeit des Heiligen Geistes, überall da, wo wir leben vorzubereiten und ihr zu folgen.

In Lourdes entdecken wir die Freude einer Kirche, die Familie ist, deren Mutter und Vorbild Maria ist, die sich hier als «Unbefleckte Empfängnis» vorgestellt hat, als die ganz Reine des Lebens und der Liebe, die in ihr Fleisch wird und die sie zur Welt bringen wird. Maria verkündet ihren Namen am 25. März, dem Tag, von dem an Jesus in ihrem Leib heranwuchs. Was geboren wird, ist klein und wird uns als solches anvertraut.

Bernadette erinnert sich und schreibt in einem Brief am 22. August 1864: «Sie hatte blaue Augen», die Farbe der Geburt.

***Bei uns zu Hause, sind wir eingeladen, uns zu Bruderschaften zusammenzutun, die uns helfen, die Gegenwart Gottes in unseren Leben zu erkennen und dafür Zeugnis abzulegen: Gruppen zum Austausch über das Evangelium, Gebetskreise, Bruderschaften mit Missionsauftrag,... Schauen wir uns um, was es gibt, erbitten wir die Gnade des Heiligen Geistes; er hilft uns sogar dabei, etwas ins Leben zu rufen, was es noch nicht gibt.***

***Erbitten wir gemeinsam mit Bernadette die Gnade, jeden Tag wie neu-geboren zu leben, wiedergeboren ins Leben der Taufe, ins Leben der Kinder Gottes: die doppelte Gnade der Demut und des Vertrauens.***

*(Diese Worte Bernadettes können verwendet werden, um die dritte Etappe zu begleiten, aber auch während der Durchführung der „Wassergeste“)*

Im Mai 1866, bevor sie Lourdes verließ, um nach Nevers zu gehen, schreibt Bernadette ein Gebet, das sie jeden Tag ihres Lebens beten wird, um mehr Demut zu erbitten, das «**Gebet der Königin des Himmels**»:

***Wie freute sich meine Seele, oh gute Mutter,  
als ich das Glück hatte, Euch zu betrachten!***

***Wie gern erinnere ich mich an diese süßen Momente,  
die ich unter Euren Augen verbrachte, die voll von Güte und Barmherzigkeit für uns waren.  
Ja, gütige Mutter, Ihr seid hinabgestiegen bis auf die Erde,  
um einem schwachen Kind zu erscheinen und ihm bestimmte Dinge mitzuteilen,  
trotz seiner Unwürdigkeit.***

***O ja, welche Form der Demut tragen Sie nicht in sich.***

***Sie, die Königin des Himmels und der Erde,  
wollten sich des Schwächsten, das es nach Meinung der Welt gab, bedienen.***

***O Maria, schenken Sie denen, die es wagen sich Ihre Kinder zu nennen, diese wertvolle  
Tugend der Demut.***

***Helfen Sie mir, oh gütige Mutter, dass Euer Kind Euch in allem und bei allem nachahmt,  
mit einem Wort, dass ich ein Kind nach Eurem Herzen und nach dem Eures Sohnes sei.***

Damit auch wir uns dem Gebet von Bernadette anschließen können, um in die Familie Mariens eintreten zu können, um ein Kind Gottes und ein Bruder Jesu werden zu können, lassen wir uns mitnehmen auf den Weg des einfachen Glaubens, eines verborgenen Lebens im Alltag des Klosters von St-Gildard in Nevers. Wir lesen die ersten Zeilen aus Bernadettes persönlichem Notizbuch (*Carnet de notes intimes*):

*Das was mich betrifft, beachte ich nicht mehr,  
ich muss von diesem Moment an ganz Gott gehören, ihm allein, nie mir.*

*Und ein wenig später: Ich werde keinen Augenblick leben, ohne zu lieben.  
Wer liebt, tut alles ohne Leid oder er liebt sein Leid.*

*O Maria, meine gütige Mutter, hier steht Euer Kind, das nicht mehr kann; bitte sehen Sie meine Not und vor allem meine spirituellen Sorgen, haben Sie Erbarmen mit mir und machen Sie, dass ich eines Tages mit Ihnen im Himmel bin.*

### **Wir finden das Kreuz wieder, das unseren Weg erschließt, doch mit dem Kreuz immer auch Jesus. Ein Folterinstrument kann zur Stütze einer immer stärker werdenden Liebe werden.**

*Ich möchte Dir folgen, oh mein Jesus und dir nacheifern, ich würde lieber mit dir gekreuzigt werden als alle Köstlichkeiten dieser Welt ohne dich zu kosten.*

*Ich war nichts und aus diesem Nichts hat Jesus etwas Großes gemacht: Ja, ich bin in gewisser Weise durch die heilige Kommunion vergöttlicht; Jesus schenkt mir sein Herz; ich bin somit eines Herzens mit ihm, ich bin Braut Jesu, Freundin Jesu, das heißt ein anderer Jesus. Ich muss daher von Jesus leben und als Ende, das von Jesus haben. Wie ist unser Ende doch überwältigend!*

*Also habe ich die Augen erhoben und nichts mehr anderes gesehen Jesus als allein!*

*Jesus allein zum Ziel,  
Jesus allein zum Herrn,  
Jesus allein zum Vorbild,  
Jesus allein zum Anführer,  
Jesus allein zur Freude,  
Jesus allein zum Reichtum,  
Jesus allein zum Freund!*



Abschluss

Der Engel ist nicht bei Maria in Nazareth geblieben, die Erscheinungen haben für Bernadette nicht ewig andauert: sie hat es geschafft, Lourdes zu verlassen und gegen einen normalen Alltag in Nevers einzutauschen; Maria hat sich auf den Weg gemacht, um sich zu ihrer Cousine Elisabeth zu begeben. Auch wir, gestärkt durch das uns anvertraute Evangelium, brechen als Träger des Lebens Jesu in der Welt auf.

### **Wir singen nun den Lobpreis Mariens, das Magnifikat der Hoffnung.**

#### **R/ Magnificat, magnificat anima mea Dominum.**

Str.1- Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. **R/**

Str.2- Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. **R/**

Str.3- Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig.  
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. **R/**